

Eine Rose für den Fuchs

NarutoxOC

Von Tsukori

Kapitel 6:

„Und?“

Unsicher schaute Rosé zu dem Iryonin vor ihr hoch. Mitate schüttelte nur den Kopf. Wie gestern bereits festgestellt kann ich nichts finden, was auf eine Krankheit oder sonstige Beschädigungen des Körpers hinweist. Ich werde mir dein Blut noch mal ganz genau anschauen, die Probe wurde ja schon ins Labor gebracht. Wenn dabei auch nichts bei rauskommt, dann kannst du dir wirklich ganz sicher sein, dass du kerngesund bist.“

Mitate lächelte freundlich und Rosé nickte verstehend.

„Vielen Dank, Mitate-san.“

„Keine Ursache. Das ist doch selbstverständlich. Ich benachrichtige dich, sobald mir das Ergebnis deines Blutes vorliegt, solange kannst du dir ein paar schöne Tage machen und dich entspannen.“

„Das mache ich bestimmt.“

Mitate nickte und Rosé verabschiedete sich von ihm, ging hinaus auf den Flur, wo sie auf einen ungeduldig wartenden Naruto traf.

„Na endlich, da bist du ja! Ich dachte schon, du kommst da nie wieder raus, echt jetzt!“

„Tut mir leid, dass du so lange warten musstest.“

„Hmpf!“

Rosé kicherte. Wenn der blonde Junge vor ihr ein geschnappt war, dann erinnerte er sie stark an ein kleines Kind, das seinen Willen nicht bekam.

„Und was machen wir jetzt?“, fragte Naruto sie und Rosé wurde rot vor Verlegenheit.

„Das wollte ich eigentlich dich fragen.“

„Oh... Hm... naja... Ich habe ehrlich gesagt... keine Ahnung.“

„Ich auch nicht.“

Nun standen sich die Beiden gegenüber und wussten nicht, was sie tun, geschweige denn sagen sollten. Bis Rosé anfangen musste zu lachen.

„Oh Mann, das ist echt doof. Dass wir beide nicht wissen, was wir machen soll und dabei ist Konoha doch so groß und viel schöner als Suna.“

Nun fing auch Naruto an zu lachen und gemeinsam verließen sie lachend das Krankenhaus.

„Sieh an, sieh an, was erblicken meine Augen denn da?“

Ihr Lachen verstummte und ihre Köpfe drehten sich in Richtung der fremden Stimme, die nach kurzem Suchen als Ino identifiziert wurde.

„Das neue Liebespaar von Konoha. Hättest mir ruhig mal was sagen können, Naruto,

dann hätte ich dir einen schönen Blumenstrauß gebunden.“

Während Rosé ihre rotes Gesicht abwandte, schnaubte Naruto.

„Wir sind kein Liebespaar, warum glauben das eigentlich alle?“

„Ach so, ihr seid gar nicht... Schade, ihr wärt echt ein niedliches Pärchen. Na ja, vielleicht ergibt sich da ja noch was.“

Ino zwinkerte ihnen zu und verschwand dann im Krankenhaus, um ihrer Arbeit nachzugehen.

„Also, wirklich...“

Naruto grummelte, ehe er Rosé fragte:

„Gehen wir zu mir nach Hause?“

Die Rothaarige schaute Naruto auf dessen Frage hin kurz verwirrt an, ehe sie lächelte und nickte.

„Ja, gerne.“

Narutos Wohnung war groß. Jedenfalls größer, als Rosé es vermutet hätte. Natürlich war die Wohnung im Verhältnis zu anderen Wohnungen klein, aber für eine einzelne Person war sie doch schon... geräumig.

„Zeigst du mir bitte einmal meine Rose?“

„Natürlich, komm mit.“

Sie folgte Naruto in sein Schlafzimmer, wo die Rose auf dem Nachtschrank stand.

„Es sind ja schon wieder Blütenblätter abgefallen“, stellte Naruto mit einem Blick auf zwei neben der Vase liegende Blütenblätter fest. Zärtlich nahm Rosé den Blütenkopf in ihre Hände und bedachte die Blume mit einem verliebten Blick. Naruto beobachtete sie stumm, verfolgte, wie sie die Blütenblätter mit ihrem Zeigefinger nach fuhr und musste sich unweigerlich eingestehen, dass Rosé so gedankenverloren wirklich schön war. Besonders ihre grünen Augen.

„Warum?“, fragte er plötzlich. Mit großen Augen schaute ihn die Rothaarige an.

„Was `Warum`?“

„Warum verliert die Rose immer wieder Blütenblätter? Ich versteh´s nicht!“

Rosés grüne Augen wanderten zurück zur Rose. Sie selbst wusste es doch auch nicht Sie war zwar von den Banditen verwundet worden, aber die Wunde war schon längst von den Iryonin Konohas vollständig geheilt worden. Und sonst war sie absolut gesund, dass hatte Mitate selbst gesagt. Warum also verlor ihre Rose weiterhin Blüten?

„Rosé?“

„Ich weiß es nicht.“

„Was? Warum weißt du es nicht?“

Sie wandte sich von dem Blondem ab, um nicht in sein Gesicht sehen zu müssen.

„Ich weiß einfach nicht, was mit mir und der Rose los ist.“

Ihr Blick heftete sich wieder auf die roten Blütenblätter.

//Aber es hat etwas zu bedeuten... Und zwar nichts Gutes...//, dachte sie und verschränkte ihre Finger ineinander. Der traurige und niedergeschlagene Ausdruck auf ihrem schönen Gesicht gefiel Naruto nicht. Er wollte, dass sie wieder fröhlich war, und er hatte da auch ein ganz gutes Rezept, das gegen Traurigkeit und Niedergeschlagenheit prima half. Langsam ging er auf sie zu, blieb dicht vor ihr stehen und schaute auf sie herab, bis sie ihren Kopf hob und ihn aus grünen schimmernden Augen ansah.

„Rosé...“

„Ja?“

Er hob seine Hand, langsam, um die Kleinere nicht zu erschrecken und umfasste ihr Kinn.

„Du...“

Verwirrt schaute sie ihn an, schien zu überlegen, was er vorhatte – er wusste es selbst nicht einmal so genau.

„Du...“

„Du?“, fragte sie, um ihm auf die Sprünge zu helfen.

Unbewusst kamen sich ihre Gesichter immer näher, ihre Nasenspitzen berührten sich hauchzart, ihre Lippen trennten nur noch wenige Zentimeter. Rosé konnte es nicht glauben. Würde er sie wirklich...? Sie hoffte es so sehr.

„Du...“

Sein Herz klopfte wie wild, ebenso wie das des Rosenmädchens. Er konnte ihren warmen Atem spüren und eine Gänsehaut überzog seine Haut.

„Du... Du... Du musst unbedingt mit mir Ramen essen gehen!“

Stille.

Fassungslos schaute Rosé Naruto an. Enttäuschung machte sich in ihr breit. Ramen essen. Er wollte nur mit ihr Ramen essen.

„Oh...“

Mehr zu sagen, dazu war sie nun nicht in der Lage. Die Enttäuschung in ihr war einfach zu groß. Seufzend wandte sie sich ab und ging auf die Haustür zu.

„Natürlich. Gehen wir Ramen essen.“

Verwundert schaute Naruto ihr hinterher. Hatte er etwas falsch gemacht? Rosé sah nun noch trauriger aus, als vorher und... war das Enttäuschung, die in ihrem Gesicht zu lesen war?

Warum?

Die Haustür fiel ins Schloss und erst ein paar Sekunden später merkte er, dass er nun allein in seiner Wohnung stand.

„Äh, Rosé! Warte auf mich!! Wir wollen doch zusammen Ramen essen!“

Mit schnellen Schritten folgte er der Rothaarigen.